

Programm  
März bis  
Oktober  
2026



# Die Morgenländer

Jüdische Forscher  
und Abenteurer  
auf der Suche  
nach dem Eigenen  
im Fremden

JÜDISCHES  
MUSEUM  
HOHENEMS



# Die Morgenländer

Jüdische Forscher  
und Abenteurer  
auf der Suche nach dem  
Eigenen im Fremden

16. November 2025 bis 04. Oktober 2026  
Eine Ausstellung des Jüdischen Museums Hohenems

*Gruppenbild mit Eduard Glaser*  
Jemen, 1882–1894, ÖAW, Bibliothek  
Archiv & Sammlungen



Mit der Ausstellung „Die Morgenländer“ schauen wir auf die Entstehung der Orientwissenschaften im 19. Jahrhundert und machen eine überraschende Erkenntnis stark: Die Entwicklung der Islamwissenschaften, der Arabistik und der Orientalistik war eng mit der Wissenschaft des Judentums, mit Emanzipation und Reform verbunden.

Die neuen Orientwissenschaften waren Schauplatz einer jüdischen Suche nach den eigenen Ursprüngen: Mit selbstbestimmtem Blick die Quellen der eigenen Kultur und Geschichte zu erforschen, diente auch dem Versuch, sich aus der diskriminierenden Umklammerung in einer christlichen Gesellschaft zu befreien.

Dass aus dieser Perspektive der Islam und die arabishe Welt keineswegs als feindlich-exotischer „Anderer“ Europas erschien, sondern als Quelle auch der europäischen Kultur, stellt so manche Stereotypen der Gegenwart produktiv in Frage, xenophobe Vorstellungen genauso wie postkoloniales Schwarz-Weiß-Denken.

## Katalog zur Ausstellung

### Die Morgenländer

Jüdische Forscher und Abenteurer auf der Suche nach dem Eigenen im Fremden

### Herausgeberinnen:

Felicitas Heimann-Jelinek,  
Dinah Ehrenfreund-Michler

Gestaltung: Thomas Matt  
2025 Wallstein Verlag, Göttingen  
146 Abbildungen  
296 Seiten | € 28,80 (A)  
ISBN 978-3-8353-6033-4

### Mit Beiträgen von:

Petra Aigner, Nadja Cholidis,  
Dinah Ehrenfreund-Michler,  
Miriam Frenkel, Felicitas  
Heimann-Jelinek, Susannah  
Heschel, Jonathan Hirsch,  
Markus Kirchhoff, Elke-Vera  
Kotowski, Verena Lepper,  
Hanno Loewy, Kristina Milz,  
Tobias Mörike, Yosef  
Schwartz, Gertraud Sturm  
und Uri Yiftach



## Mitarbeiter\*innen

### Kuratorin

Felicitas Heimann-Jelinek – Wien

### Co-Kuratorin

Dinah Ehrenfreund – Hohenems

### Ausstellungsarchitektur

Martin Kohlbauer – Wien

### Ausstellungsgrafik

atelier stecher,

Roland Stecher – Götzis

### Grafik Drucksorten | Katalog

Thomas Matt – Rankweil

### Objektbetreuung

Raphael Einetter – Hohenems

### Vermittlung

Anita Niegelhell,

Claudia Klammer – Hohenems

### Presse- und

### Öffentlichkeitsarbeit

Birgit Sohler – Hohenems

### Sekretariat

Martina Steiner – Hohenems

### Wissenschaftliche

### Mitarbeiterin

Alina Maurer – Hohenems

### Restauratorinnen

Viola Beier – Köln

Bettina Dräxler – Wien

Leonie Schwärzler – Bregenz

### Animationen

Stefanie Hilgarth – Wien

KA 21 Wolfgang Haas – Wien

Marwan Shahin – Los Angeles

Liron Lavi Turkenich – Haifa

Papyri Puzzle des Ägyptischen

Museums und der Papyrus-

sammlung – Berlin

### Ausstellungsbau

Museum Service,

Christian Chochola – Wien

### Ausstellungstechnik

Dietmar Pöschko – Hohenems

Dietmar Pfanner – Andelsbuch

Raphael Einetter – Hohenems

### Objektfotografie

Walser Fotografie – Hohenems

### Beschriftungen

Elograph – Röthis

### Drucksorten

Druckerei Thurnher – Rankweil

### Malerarbeiten

Malerwerkstätte

Alfons Mathis – Hohenems

### Nachbildungen und Repliken

izu1 Prototypen – Dornbirn

Elograph – Röthis

Gipsformerei Staatliche Museen

zu Berlin – Preußischer Kultur-

besitz – Berlin

## Programm und Ausstellung wurden großzügig gefördert durch

Collini – Hohenems  
Zukunftsfonds der  
Republik Österreich – Wien

American Friends of the  
Jewish Museum Hohenems  
RSB STIFTUNG – Zürich

Karla Galindo-Barth –  
Guatemala City

Jacqueline Burgauer und  
Marc Leland – London

illwerke vkw Vorarlberger  
Kraftwerke AG – Bregenz

Dornbirner Sparkasse Bank AG

Dr. David und Jemima  
Jeselsohn – Zürich

Saly Frommer Foundation – Basel

Jüdische Gemeinde St. Gallen

Israelitische Kultusgemeinde  
für Tirol und Vorarlberg

Dr. Georg und Josi Guggen-  
heim-Stiftung – Zürich

Stiftung Irène Bollag-  
Herzheimer – Basel

Madeleine und Albert Erlanger-  
Wyler-Stiftung – Zürich

Max und Erika Gideon-  
Stiftung – Zürich

Alfred und Ilse-Stammer-  
Mayer-Stiftung

Tectum Spenglerei und Bauwerks-  
abdichtung – Hohenems

VEM, Vorarlberger Elektro-  
und Metallindustrie – Feldkirch

Wirtschaftskammer Vorarlberg,  
Die Industrie – Feldkirch

Ulf Oberbichler, alphagate –  
Rankweil

NEULICHT lightning solutions –  
Hohenems

Notariat Dr. Johannes  
Häusler – Hohenems

Steuerbüro Dr. Martin  
Achleitner – Hohenems

Martin Apotheke  
Dr. Michler KG – Lochau

Otto Huber, Bregenz

Stadt Dornbirn  
Marktgemeinde Lustenau  
Gemeinde Altach  
Stadt Bregenz  
Stadt Feldkirch  
Stadt Bludenz

Bundesministerium für  
Wohnen, Kunst, Kultur, Medien  
und Sport – Wien

Bundesministerium für  
Bildung – Wien

## Träger

Stadt Hohenems

Vorarlberger  
Landesregierung, Kultur

Verein zur Förderung  
des Jüdischen  
Museums Hohenems

## Medienpartner

ORF Ö1

Vorarlberger Nachrichten



## Programm zur Ausstellung *März bis Oktober 2026*

Abbildung:  
Marwan Shahin  
*Thieves & Backstabbers*  
Los Angeles 2025, JMH  
(Foto des Künstlers)

Do 19. März, 19.30 Uhr  
→ Jüdisches Museum Hohenems

## Gaza in der jüdischen Orientalistik

Vortrag von Tobias Mörike (Wien)

Anschließend im Gespräch mit Hanno Loewy

Der Vortrag fragt, wie jüdische Gelehrte im 19. und frühen 20. Jahrhundert die Geschichte Gazas schrieben und welche Deutungen sie entwickelten. Anhand einer Literaturübersicht zeigt der Vortrag, welche Bilder von Gaza in jüdischen Studien zu Archäologie, Geografie und Geschichte kursierten. Wie ordneten jüdische Forscher den Krieg zwischen Philistern und Israeliten ein? Welche Geschichte schrieben sie über das jüdische Erbe und die jüdische Gemeinschaft in Gaza unter islamischer Herrschaft? Ausgangspunkt ist die Wissenschaft des Judentums: eine historisch-kritische Auseinandersetzung mit den eigenen Traditionen, die viele Forschende zugleich in die entstehende „Palästinaforschung“ um 1900 führte. Im Zentrum stehen drei Beispiele: Heinrich Graetz; der amerikanische Rabbiner Martin Abraham Meyer, der 1907 eine *History of the City of Gaza* veröffentlichte, sowie Leo Aryeh Mayer, der 1931 die arabischen

Inschriften Gazas untersuchte. So wird sichtbar, wie jüdische Gelehrte Gaza zwischen Bibel und moderner Geschichtswissenschaft verorteten.



© Foto privat

lichte, sowie Leo Aryeh Mayer, der 1931 die arabischen Inschriften Gazas untersuchte. So wird sichtbar, wie jüdische Gelehrte Gaza zwischen Bibel und moderner Geschichtswissenschaft verorteten.

Dr. Tobias Mörike ist Kurator der Sammlungen Nordafrika, Westasien und Zentralasien am Weltmuseum Wien. Er forscht zu sammlungsbezogenen Wissensgeschichte. In seiner Dissertation an der Universität Erfurt untersuchte er Karten, botanische und ethnologische Sammlungen der deutschen Palästinaforschung zwischen 1877 und 1929. (erschieden als *Palästina begreifen*, 2024, campus Frankfurt.) Am Weltmuseum Wien war er für die Ausstellungen *Science Fiction(s)* (2023), *Auf dem Rücken der Kamele* (2024) und der *Europäische Koran* (2024) sowie für die Interventionen *Space Mosque* von Saks Afridi und *There May Exist* von Zeinab Alhashemi im Theseustempel (mit)verantwortlich.

Abbildung: Flachrelief „An Hananiah, Sohn des Jakobs“ 1870 als Spolie in der Großen Moschee von Gaza gefunden. Aus Clermont-Ganneau, Charles, *Archaeological researches in Palestine during the years 1873–1874* (1896), 392.

Do 23. April 2026, 19.30 Uhr  
→ Jüdisches Museum Hohenems

## Dezentrierte Perspektiven: Siegfried Langers Jemen-Fotografien zwischen lokalen Ateliers und anthropologischer Rezeption

Vortrag von Hanin Hannouch (Wien)

Anschließend im Gespräch mit Dinah Ehrenfreund



Abbildung: Siegfried Langer, Typen aus SW-Arabien; Jude, 10,2 × 7,7 cm, Albuminpapier, auf Untersatzkarton kaschiert, vor 1882, Provenienz: Ankauf von Franz Heger, Fotosammlung, Weltmuseum Wien, KHM-Museumsvorstand: Inv.Nr. 531.

Basierend auf dem Nachlass und der Sammlung im Weltmuseum Wien untersucht dieser Vortrag das fotografische Werk von Siegfried Langer im Jemen. Die Analyse folgt dabei zwei Schwerpunkten: Erstens wird Langers Praxis durch eine Gegenüberstellung mit den etablierten Ateliers von A.C. Gomes und I. Benghiat & Son kontextualisiert. Indem das Wirken dieser lokalen Akteure – darunter die einflussreiche jüdische Familie Benghiat – beleuchtet wird, dezentriert der Vortrag die herkömmliche Erzählung vom europäischen Entdecker-Fotografen. Zweitens wird das „Nachleben“ einer ikonischen Aufnahme Langers analy-

siert: Die Fotografie eines sephardischen Juden, die durch den Kurator Franz Heger instrumentalisiert wurde, um rassistische Theorien der Zeit visuell zu untermauern.

Dr. Hanin Hannouch (sie/ihr) ist Kuratorin für analoge und digitale Medien am Weltmuseum Wien, wo sie für die Sammlungen Fotografie, Film und Ton verantwortlich ist. Im Jahr 2025 wurde sie Präsidentin der Europäischen Gesellschaft für die Geschichte der Fotografie und Chefredakteurin der Zeitschrift *PhotoResearcher*. Sie hat die Ausstellung *Wer Hat die Hosen an?* co-kuratiert, *Washerwoman* von Shannon Alonzo in Theseus Tempel kuratiert und momentan fokussiert sie sich auf ihre kommende Ausstellung *Blutregen: Fotografie und Waffenhandel*. Hanin Hannouch ist Expertin für Farbfotografie um 1900 mit Publikationen wie *The Autochrome in Imperial History* (2025), *Three-Color Photography around 1900: Technologies, Expeditions, Empires*, und Gabriel Lippmann's *Color Photography: Science, Media, Museums* (Amsterdam University Press, 2022). Darüber hinaus ist Hanin begeistert von der

Verwendung der analogen Fotografie des 19. Jahrhunderts in der heutigen Zeit, sowohl als künstlerisches Medium als auch als gegenkulturelle gesellschaftliche Bewegung. Sie war 2024 Hauptjurorin des Rotlicht Festivals und hat diese Nominierung auch für 2025 wieder angenommen.



© Foto: Dino Rekanovic

Do 07. Mai, 19.30 Uhr  
→ Jüdisches Museum Hohenems

**„... wenn ich den Wunsch äußere,  
in die Türkei auszuwandern,  
so glaube ich, dass ich mich dort als  
Orientalistin betätigen könnte.“**

Vortrag und Gespräch mit  
Elke-Vera Kotowski (Potsdam)

**Hedwig Klein, die „kriegswichtige Übersetzerin“  
für eine arabische Ausgabe von „Mein Kampf“**

Die 1911 in Antwerpen geborene Tochter eines ungarischen Kaufmanns studierte ab 1932 Islamwissenschaften, Semitistik und englische Philologie in Hamburg. Ihre wissenschaftliche Expertise war geschätzt und ermöglichte ihr, auch als Jüdin während der NS-Zeit 1937 zu promovieren, allerdings wurde ihr der Dokortitel verweigert. Als hervorragende Sprachwissenschaftlerin lieferte sie wichtige Textbausteine für die Übersetzung von „Mein Kampf“ ins Arabische; sie hoffte, durch diese Arbeit sich und ihre Familie vor der Deportation zu schützen. Mehrere Versuche, Deutschland zu verlassen, misslangen. Hedwig Klein wurde deportiert und nach dem 11. Juli 1942 in Auschwitz ermordet.



© Institut für die Geschichte der deutschen Juden, Hamburg

**Dr. Elke-Vera Kotowski**  
studierte Politische Wissenschaft, Literaturwissenschaft, Philosophie; forscht und lehrt seit 1994 an der Universität Potsdam. Sie ist Chefkuratorin der Moses Mendelssohn Stiftung und Geschäftsführende Direktorin am Moses Mendelssohn Institut.



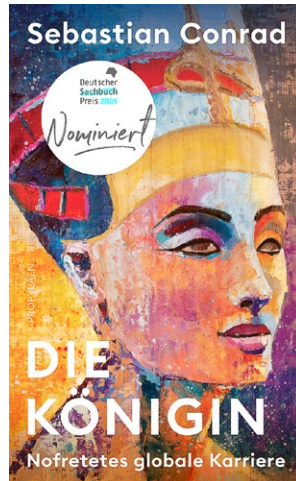
© Foto: Moses Mendelssohn Stiftung

Do 25. Juni, 19.30 Uhr  
→ Jüdisches Museum Hohenems

## Nofretetes Weg zur globalen Ikone – 1924–2024

Vortrag und Gespräch mit  
Sebastian Conrad (Berlin)

Der Vortrag widmet sich der außergewöhnlichen globalen Karriere der Büste der Nofretete seit ihrer Entdeckung (1912) und ersten Ausstellung (1924). Er zeigt, wie ein alt-ägyptisches Kunstwerk zu einer weltweit bekannten Ikone wurde und welche historischen Umstände diesen Wandel ermöglichten. Im Mittelpunkt stehen die Wege, auf denen Nofretete durch Museen, Medien und politische Debatten zirkulierte, sowie die Auseinandersetzungen um Besitz, kulturelles Erbe und Rückgabe. Anhand dieses prominenten Objekts macht der Vortrag sichtbar, wie globale Verflechtungen, Machtverhältnisse und kulturelle Bedeutungszuschreibungen Geschichte prägen.



© Martin Funck | www.martinfunck.com

Prof. Dr. Sebastian Conrad studierte Geschichte, Japanologie und Volkswirtschaftslehre in Bonn, Osaka und Berlin. Seine Dissertation von 1999 zum Vergleich der Geschichtsschreibung in Japan und der Bundesrepublik Deutschland nach 1945 wurde ausgezeichnet. Seit 2010 lehrt er als Universitätsprofessor für Neuere Geschichte mit den Schwerpunkten Global History, (Post-) colonial History und Intellectual History an der Freien Universität zu Berlin. Autor u. a. von *Die Königin. Nofretetes globale Karriere*. Propyläen Verlag, Berlin 2024.

Do 10. September, 19.30 Uhr  
→ Jüdisches Museum Hohenems

## Vier Tage Eine nahöstliche Tetralogie Mossul – Tel Aviv – Babel – Istanbul

Lesung und Gespräch mit Mona Yahia (Köln)



Vier Tage, vier Generationen, vier Welten. In ihrem Roman „Vier Tage – eine nahöstliche Tetralogie“ erzählt Mona Yahia über das Leben von vier Generationen einer orientalisch-jüdischen Familie. Die Geschichte beginnt 1918 in Mossul – als die Engländer die Stadt einnehmen und der Arzt Hayim sich entscheiden muss, ob er mit seiner Familie in der Stadt

bleibt. Seine Tochter Rebekka wandert 1936 in die noch junge Stadt Tel Aviv aus. Ein weiterer Schauplatz des Buches ist Babel, wo Leila, die Enkelin von Hayim, zu Beginn des Yom Kippur Krieges 1973 ihren Militärdienst leistet. Im vierten Kapitel treffen wir Hayims Enkel Nemir in Istanbul. Aus dem Englischen hat Kirsten E. Lehmann das Buch kundig ins Deutsche übersetzt.

Foto von Mona Yahia und Buchcover: SALON LiteraturVERLAG, München

Mona Yahia, geb. 1954 in Bagdad, floh mit ihrer Familie 1970 in den Iran und wanderte von dort 1971 nach Israel ein. Nach ihrem Militärdienst studierte sie Psychologie und französische Literatur an der Universität Tel Aviv. In den 1980er-Jahren absolvierte sie ein Studium der Freien Kunst bei Harry Kramer an der Gesamthochschule Kassel und arbeitete im Bereich Konzeptkunst, bevor sie zum Schreiben kam. Ihr Debütroman *Durch Bagdad fließt ein dunkler Strom* (im Original: *When the Grey Beetles Took over Baghdad*), erhielt 2001 in London den Jewish Quarterly Wingate Prize for Fiction. Daneben veröffentlichte sie Erzählungen und Essays, u. a. in englischen und deutschen Literaturzeitschriften und Anthologien, sowie zwei Fotobände über die historischen Karawansereien Istanbuls. Mona Yahia schreibt auf Englisch und lebt in Köln.



Di 22. September, 19.30 Uhr  
→ Jüdisches Museum Hohenems

## **Karl Süßheim Bey (1878–1947) Eine Biografie über Grenzen**

Vortrag und Gespräch  
mit **Dr. Kristina Milz (München)**

Er war ein glühender bayerischer Patriot, tiefgläubiger Jude und leidenschaftlicher Orientalist: Der in Vergessenheit geratene Karl Süßheim hat die Grenzen seiner Zeit herausgefordert wie kaum ein anderer. Er wuchs in Nürnberg auf, lebte als junger Mann lange im Nahen Osten. Sein Tagebuch verfasste er auf Italienisch, Osmanisch und Arabisch. Ob über den Aufbruch der Türkei in die Moderne, die Waffenbrüderschaft im Ersten Weltkrieg oder den Genozid an den Armeniern: Süßheims Notizen geben einzigartige Einblicke in die Ambivalenzen der deutsch-türkischen Geschichte. 1941 sah der zur Emigration gezwungene Professor Istanbul schließlich wieder: Mit seiner Flucht entkam er in letzter Minute dem Holocaust. Die Biografin von Karl Süßheim erkundet in ihrem Vortrag die Möglichkeitsräume eines deutsch-jüdischen Lebens in einer Welt voller Vielfalt und Ambiguität – und voll von deren Feinden.

**Dr. Kristina Milz, Akademische Rätin für Holocaust Studien  
Lehrstuhl für Neueste Geschichte und Zeitgeschichte  
Ludwig-Maximilians-Universität München**

## **Führungen zur Ausstellung**

mit den Kuratorinnen:



**Felicitas Heimann-Jelinek**  
Sa 14. März, 15–16 Uhr

**Dinah Ehrenfreund**  
So 15. März, 11–12 Uhr  
Sa 16. Mai, 15–16 Uhr  
So 21. Juni, 11–12 Uhr  
Sa 19. September, 15–16 Uhr



Felicitas Heimann-Jelinek  
© Ingrid Sontacchi  
Dinah Ehrenfreund-Michler  
© Thomas Matt

**Weitere öffentliche Führungen:**

Samstags  
jeweils 15–16 Uhr:  
21. März, 18. April,  
15. August

Sonntags  
jeweils 11.30–12.30 Uhr:  
01. März, 05. April, 03. Mai,  
07. Juni, 05. Juli, 02. August,  
06. September

Im Rahmen der Schubertiade  
Fr 01. Mai, 14–15 Uhr  
(Staatsfeiertag)  
So 31. Mai, 11.30–12.30 Uhr  
Sa 18. Juli, 14–15 Uhr

Lange Nacht der Museen  
Sa 03. Oktober, 18–24 Uhr  
(Kurzführungen)

Letzter Ausstellungstag  
So 04. Oktober, 10–17 Uhr  
Eintritt ins Museum  
ganztags frei!

# Weiteres Programm

## März bis Oktober 2026



Filmstill „Austroschwarz“

Di 10. März, 19.30 Uhr  
→ Spielboden Dornbirn

## Austroschwarz + Mwita Mataro „Austrodrama Akustik Tour“

Konzert und Filmscreening mit Musiker und  
Regisseur Mwita Mataro im Rahmen des  
„10th Human Vision film festival“ am Spielboden

Dokumentarfilm | AT 2025  
R: Mwita Mataro, Helmut  
Karner | 98 min., OmU

Ein Film über Heimat, Identität und Repräsentation

Vielschichtig und doch leichtfüßig zeigt der Film eine neue Perspektive auf Schwarze Männlichkeit, europäische Schwarze Identität und auf den Alltag in einer Gesellschaft, die einem Teilhabe oftmals verwehrt, aber auch auf Zusammenhalt und Kunst als Aktivismus. Der Film ermutigt, inspiriert und kommt genau zur richtigen Zeit.

Im Anschluss an den Film steht Mwita Mataro für Fragen aus dem Publikum zur Verfügung.  
Moderation: Franziska Völlner (Projektstelle #OhneAngstVerschiedenSein Jüdisches Museum Hohenems)

[www.spielboden.at](http://www.spielboden.at)



Do 21. bis So 24. Mai 2026

## Emsiana

Programm des Jüdischen Museums  
Hohenems im Rahmen des Kulturfests  
Emsiana zum Thema „Reisende“



Do 21. Mai, 19.30 Uhr  
> Markus-Sittikus-Saal

### Eröffnungsrede von Gerald Knaus

Gerald Knaus spricht in seiner  
Festrede über das Reisen  
in die Mitte Europas und  
seine Enden.

Als Reiseleiter hatte Knaus  
als junger Mensch seine  
Leidenschaft entdeckt: der  
Frage nachzugehen, was  
Europa eigentlich im Innern  
zusammenhält, in einer  
Welt die von Migration und  
Flucht, vom Aushandeln von  
Zugehörigkeit und Abgren-  
zung geprägt ist. Und davon,



Gerald Knaus, © Francesco Scarpa

wie Spielregeln gemeinsam  
über Grenzen hinweg entwi-  
ckelt werden und verteidigt  
werden können. Auch gegen  
jene Kräfte, die Bewegung,  
Vielfalt und Entwicklung in  
Zäunen und Mauern ersti-  
cken wollen.

Gerald Knaus, geb. 1970 in  
Österreich, ist Gründungs-  
direktor der Denkfabrik  
European Stability Initia-  
tive (ESI). Als international  
bekannter Experte berät  
er Regierungen und Insti-  
tutionen in Europa bei den  
Themen Flucht und Migra-  
tion, Demokratie und Men-  
schenrechte. Er war Grün-  
dungsmitglied des European  
Council on Foreign Relations  
und war fünf Jahre Associate  
Fellow am Carr Center for  
Human Rights Policy der  
Harvard Kennedy School  
in den USA.

Fr 22. Mai, 20.30 Uhr  
> Salomon Sulzer Saal

### Wer war Essad Bey?

Eine musikalische Revue  
der Disorientalists  
mit Daniel Kahn, Marina Frenk  
und Yuriy Gurzhy

Ein Aserbaidschanischer  
Patriot und erträumter  
Ölprinz, ein vor Bolschewi-  
ken und Nazis geflohener  
Jude, zum Islam konvertiert  
und zum deutschen Erfolgs-  
autor geworden. Wer war  
dieser Essad Bey? Das Trio  
„The Disorientalists“ folgt  
den Spuren von Essad Bey,  
dessen Biografie die Span-  
nungen eines ganzen Jahr-  
hunderts in sich vereinigt.

Yuriy Gurzhy (RotFront,  
Russendisko; Ukraine)  
Marina Frenk (Marina &  
Kapelsky, Real Baba Dunyah;  
Moldawien)  
Daniel Kahn (Daniel Kahn  
and The Painted Bird,  
Brothers Nazarov,  
Semer Ensemble; USA)



Erzählbus: © Mathis Leicht | Konzert: © The Disorientalists



Sa 23. Mai, 17 Uhr

## Unterwegs

Eine Online-Lesung  
mit dem Reisenden  
Hanno Loewy

Hanno Loewy reist durch mediterrane Landschaften – von Sizilien bis ins Languedoc – und liest aus Béla Balázs‘ Phantasiereiseführer „Ein Baedeker der Seele“: Reflexionen über das Wandern als Bekenntnis und über Sommerbekanntschaften, ein Flüchtlingsschiff im Schwarzen Meer und Libellen am Wörthersee, Kulturimporte in Istanbul und Blumenwiesen bei Arosa, über Heimweh und das Erleben der Nacht im Eisenbahnzug.



Do 21. bis So 24. Mai

## Erzählen im Transit: von Aufbrüchen und Begegnungen

Vom 21. bis 24. Mai parkt der Erzählbus des *vorarlberg museum* – ein erfahrener Ford Transit der schon viel gesehen hat – im Jüdischen Viertel von Hohenems und lädt dazu ein, über Erfahrungen von unterwegs zu sprechen.

## Öffentliche Führungen im Rahmen der Emsiana



So 12. Juli, 19.30 Uhr  
→ Salomon Sulzer Saal

## Wir haben keine Zeit zu fragen: Woher? Wir wissen ja nicht: Wohin?

Die Reisen der Familie Freudenheim  
Vortrag von Joachim Schlör (Southampton)

### Im Rahmen der 16. Europäischen Sommeruniversität für Jüdische Studien

Das Thema der „jüdischen Reisenden“ ist außerordentlich vielfältig und fast unerschöpflich. Der Vortrag hat deshalb einen mikrohistorischen Ansatz: unterschiedliche Formen und Erfahrungen des Reisens als einer kulturellen Praxis in einer – recht verzweigten und weit ausgreifenden – Familiengeschichte: Der Patriarch Simon Freudenheim schickte seine Söhne ab den 1860er Jahren aus der Provinz (Samter bei Posen) nach Berlin, um sich dort im Holzhandel zu engagieren.

Von dort aus betrieben sie Handels- und Studienreisen. Der jüngste Sohn Leopold erreichte den gesellschaftlichen Aufstieg und unternahm neben der Hochzeitsreise weitere Reisen „zum Vergnügen“ und aus Bildungsinteresse. Sein Sohn Ernst, vom Mitbewohner Hermann Struck zur zionistischen Idee „verführt“, absolvierte zwei Reisen nach Palästina, bevor er aus wirtschaftlichen Gründen mit seiner Familie in die USA emigrierte. Von Buffalo und New York aus kam sein Sohn Tom häufig zurück nach Berlin und erforschte die Familiengeschichte. Reiseformen und Stationen wer-

den im Vortrag genauer betrachtet und in ihrem jeweiligen Kontext verortet.

Joachim Schlör ist Emeritus Professor für moderne jüdisch/nichtjüdische Beziehungsgeschichte an der University of Southampton. Er wurde 1990 in Tübingen promoviert und habilitierte sich 2003 an der Universität Potsdam. Er ist Herausgeber der Zeitschrift *Jewish Culture and History* und Mitherausgeber des Online-Journals *Mobile Culture Studies*. 2021 erschien im Verlag für Berlin-Brandenburg das Buch „Im Herzen immer ein Berliner“. *Jüdische Emigranten*

im Dialog mit ihrer Heimatstadt, eine Dokumentation und Interpretation der Korrespondenz zum Berliner Gedenkbuch; 2024 publizierte der Neofelis Verlag eine Sammlung seiner Essays zum Thema „Jüdische Migration und Mobilität“; zurzeit arbeitet Joachim Schlör an der Geschichte der Familie Freudenheim und richtet dabei den Fokus auf die Wohnung der Familie im Haus Brückenallee 33 im Berliner Hansaviertel.



## Museum Prestegg

Veranstaltungen des Museum Prestegg  
in Kooperation mit dem  
Jüdischen Museum Hohenems



Do 05. März, 19 Uhr  
> Museum Prestegg  
Fluchtstation Liechtenstein  
Vortrag und Gespräch  
mit Ursina Jud

Mo 16. März, 19 Uhr  
> Museum Prestegg  
Die kurze Wiederkehr  
der Grenzzäune  
Geschlossene Grenzen und  
Einreisebeschränkungen  
während der Pandemie  
Vortrag und Gespräch  
mit Cornelia Lüthy

Di 17. März, 19 Uhr  
> Diogenes Theater  
im Museum Prestegg  
Die Anhörung  
Filmvorführung und  
Gespräch mit Regisseurin  
Lisa Gehrig

Do 16. April, 19 Uhr  
> Museum Prestegg  
Hilda Monte  
Biografie einer Europäerin  
im Widerstand  
Vortrag von  
Andreas Wilkens



Filmstill „Die Anhörung“

Fr 29. Mai, 18 Uhr  
> Treffpunkt: Werkhof  
Meloration Altstätten  
Meloration der Rheinebene  
Führung  
Flüchtlingslager in der Ost-  
schweiz während der Zeit  
des Zweiten Weltkriegs.  
Vortrag von Catrina  
Langenegger

Sa 20. Juni, 10.30 Uhr  
> Museum Prestegg  
Spuren der Flucht  
Fotopräsentation von  
Klaus Petrus

Di 18. August, 19 Uhr  
> Museum Prestegg  
Das Dilemma der jüdischen  
Flüchtlingshilfe  
Vortrag von Barbara Häne

So 08. November, 11 Uhr  
> Diogenes Theater  
im Museum Prestegg  
Mich kriegt ihr nicht!  
Die abenteuerliche Odyssee  
des Manfred Weil  
Filmvorführung

Veranstaltungsort:  
Museum Prestegg,  
Rabengasse 3, Altstätten  
Informationen unter:  
prestegg.ch und unter  
gemeinsam-erinnern.ch

## Machen Sie mit! Verein zur Förderung des Jüdischen Museums Hohenems

Der Verein hat über 600 Mitglieder in zehn Nationen. Unsere Mitglieder fördern das Museum mit ihren Jahresbeiträgen und, wer Zeit hat, auch durch persönliches Engagement auf lokaler, regionaler, aber auch nationaler und internationaler Ebene. Mit dem Museum setzen wir uns für den offenen Dialog mit Minderheiten, für Toleranz und die Weiterentwicklung gemeinsamer Werte ein.

### Als Mitglied genießen Sie viele Vorteile

- ermäßigter Eintritt zu allen Ausstellungen
- Ermäßigung von 25 % auf Publikationen des Museums
- regelmäßige Informationen über die Arbeit des Museums

- Reisen zu Orten mit jüdischer Geschichte
- exklusive Mitglieder-Veranstaltungen
- Spezial-Angebote für fördernde Mitglieder, wie z. B. eine Führung mit der Museumsleitung

### Mitgliedsbeiträge

Ordentliches Mitglied: € 35,-  
Förderndes Mitglied: € 275,-  
Ermäßigte Mitgliedschaft: € 15,-  
Mitgliedschaft Paare: € 60,-

### Kontakt

Verein zur Förderung  
des Jüdischen Museums  
Hohenems  
Schweizer Straße 5  
Brigitte Plemel  
verein@jm-hohenems.at

### Kontoverbindung

BTV Hohenems  
IBAN AT76 1632 0001 7620  
5059

## Kontakt

### Jüdisches Museum Hohenems

Schweizer Straße 5  
A-6845 Hohenems  
T +43(0)5576 73989  
office@jm-hohenems.at  
www.jm-hohenems.at

### Öffnungszeiten

Di bis So 10–17 Uhr  
und an Feiertagen

## Social Media

Sie finden uns auf Facebook, Instagram und ausgewählte Vorträge auf YouTube.

Das gesamte Programm  
finden Sie unter  
www.jm-hohenems.at



Ausstellung „Die Morgenländer“, © Walser Fotografie



**Collini**

**ZukunftsFonds**  
der Republik Österreich

**RSB**  
STIFTUNG  
RECHTSANWÄLTIN  
DR. RITA SCHNEIDER

**vkw**  
Energie für Generationen.

Dornbirner  
**SPARKASSE**

**TECTUM**  
Spengler | Bauwerksabdichtung

**VEM**  
VORARLBERGER  
ELEKTRO- UND METALLINDUSTRIE

**DIE INDUSTRIE**  
**WKOM**  
WIRTSCHAFTSRECHENSCHEFTSBEREICH  
DIE INDUSTRIE

**NEULICHT**  
lighting solutions

  
**DR. JOHANNES HÄUSLER**  
ÖFFENTL. NOTAR

**Achleitner**  
Steuerberater | Wirtschaftsprüfer

  
**MARTIN APOTHEKE**  
LOCHAU/BODENSEE

**DORNBIRN**

  
**Kustenuau**

  
**GEMEINDE ALTACH**


**BREGENZ**  
BEEGENZ

**STADT**  
**FELDKIRCH**

  
**bludenz**  
Die Alpenstadt

**HOHEN**  
**EMS**

  
**Vorarlberg**  
unser Land

  
Bundesministerium  
Wohnen, Kunst, Kultur,  
Medien und Sport

  
Bundesministerium  
Bildung

  
Ö1 CLUB

  
VORARLBERGER  
NACHRICHTEN

**עמס**

Liron Lavi  
Turkenich *Aravit* –  
hybrider Schriftzug  
„Ems“ in hebräi-  
schen und arabischen  
Schriftzeichen  
Haifa, 2025

Titel: Büste der  
Nofretete, Moderne  
Replik des Originals  
von um 1340 v. u. Z.  
H: 56 cm, B: 25 cm,  
T: 36 cm, Gipsformerei  
Staatliche Museen zu  
Berlin 2025, © Walser  
Fotografie

JÜDISCHES  
MUSEUM  
HOHENEMS **עמס**